

Werte-Wandel (angelehnt an "Werte.elementar", Bayerische Landeszentrale für politische Bildung)



10 - 16 Jahre, bis zu 30 Personen



Werte-Bilder, Werte-Karten



ca. 20 Minuten



Veränderbarkeit von Werten diskutieren.

Kurz und knapp

Mit dieser Methode sollen sich die Teilnehmenden damit auseinandersetzen, inwiefern sich Werte im Laufe der Zeit gewandelt haben. Dies erfolgt im Rahmen einer Auseinandersetzung mit Bildern aus früheren Zeiten. Die Zuordnung von Werten zu diesen Bildern bietet den Anlass, den eigenen Werte-Wandel zu hinterfragen: Welche Werte sind den Teilnehmenden wichtiger geworden?

Ablauf

Die Teilnehmenden finden sich in Vierergruppen zusammen. Die Teilnehmenden erhalten die Werte-Karten (4 mal) und schneiden sie aus. Währenddessen pinnt die Lehrkraft die Werte-Bilder an die Tafel oder wirft sie via Beamer an. Anschließend haben die Teilnehmenden die Aufgabe, jeweils 5 Werte-Karten neben den Werte-Bildern anzupinnen und sie dabei nach ihrer Priorität zu sortieren. Damit beantworten sie die Frage: Welche Werte waren zu dieser Zeit besonders wichtig? Die Bilder zeigen die folgenden Epochen (inkl. kurzer Erklärung zu möglichen Werten):

- Das 19. Jahrhundert: Im 19. Jahrhundert waren Traditionen noch besonders wichtig, nicht nur etwa in Form der Ehe und des Glaubens. So hatte etwa das Militär großes Ansehen.
- Die 1950er Jahre: Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands herrschte zunächst in weiten Teilen der Bevölkerung Hunger und Armut. Auch deshalb war ein wichtiger Wert in den 1950er Jahren „Wohlstand“.
- Die 1960er: In den 1960er Jahren änderte sich das gesellschaftliche Klima in Deutschland: Freiheit, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit wurden nun zu wichtigen Werten in vielen Teilen der Bevölkerung.
- Heute: Mit politischen und gesellschaftlichen Ereignissen können sich auch die Werte einer Gesellschaft ändern. Beispielsweise hat die „Corona-Pandemie“ die Bedeutung bestimmter Werte wie Achtsamkeit oder auch Werte rund um den Aspekt der Gesundheit wieder in den Vordergrund gerückt.

Lassen Sie die Teilnehmenden zunächst nur auf Basis der Bilder und einem kurzen Hinweis zur Zeit die Werte anordnen und ordnen Sie die Bilder anschließend gemeinsam mit den Teilnehmenden in den zeitlichen Kontext ein. Dabei geht es nicht um die konkrete Behandlung der Werte zur jeweiligen Zeit, sondern um ein grundlegendes Verständnis, dass sich Werte im Laufe der Zeit ändern können. Nutzen Sie dies ggf. als Aufhänger, um mit den Teilnehmenden zu reflektieren, ob sich ihre eigenen Werte im Laufe des Projekts verändert haben (siehe zweite Seite: Variationsmöglichkeiten).

Werte-Wandel



10 - 16 Jahre, bis zu 30 Personen



Werte-Bilder, Werte-Karten



ca. 20 Minuten



Veränderbarkeit von Werten diskutieren.

Variationsmöglichkeiten

Die Methode bietet sich an, um die eigenen Wertevorstellungen im Verlauf eines Projekts zu reflektieren. Dazu können die Teilnehmenden beispielsweise ihre 6 wichtigsten Werte 3 mal aufzuschreiben. Die Lehrkraft markiert 3 Spalten an der Tafel:

- Zu Beginn des Projekts
- Während des Projekts
- Jetzt

Analog zur ursprünglichen Aufgabe sortieren die Teilnehmenden nun ihre Werte nach der Priorität, die sie zum jeweiligen Zeitpunkt für sie hatten.

Reflexionsansätze

Mögliche Reflexionsfragen:

- Hat sich die Wichtigkeit eurer Werte im Projektverlauf ebenso stark verändert wie in den Beispielen der Werte-Bilder?
- Können sich Werte verändern? Ja oder Nein? Hier sollte herausgearbeitet werden, dass sich Werte in Zeiten größerer gesellschaftlicher oder persönlicher Veränderungen durchaus verändern können, allerdings meist zumindest kurz- und mittelfristig relativ stabil bleiben.
- Was ist der Unterschied zwischen den Werte-Bildern und den 3 Projektzeitpunkten? Damit kann darauf eingegangen werden, dass die Zeitabstände zwischen den Werte-Bildern deutlich größer sind, was in der Regel zu einer anderen Priorisierung der Werte führt.

Mögliche Reflexionsziele:

- Verstehen, dass sich Werte mit der Zeit ändern können, dafür aber oftmals schwerwiegendere persönliche oder gesellschaftliche Veränderungen notwendig sind.
- Erkennen, dass Werte uns in bestimmten Lebensphasen Stabilität geben.